SCHAROTL

Radgenossenschaft der Landstrasse
Dachorganisation der nationalen Minderheit der Jenischen und Sinti der Schweiz
Ausgabe Juni 2022. Die Radgenossenschaft der Landstrasse ist von der Schweizerischen Eidgenossenschaft anerkannt und wird von ihr subventioniert. Das «Scharotl» erscheint seit 1976 regelmässig / vierteljährlich.

Feckerchilbi Chur 2022

Das jenische Volk feiert mit allen.
Musik, Essen, Trinken, Markt, Handwerk,
Artistik und tolle Begegnungen
Mit ausführlichem Programm

Ein Fest der Jenischen
Ein Fest der Vielfalt

Erstmals findet eine Feckerchilbi in Chur statt, einem Zentrum der Bündner Jenischen. Die Feckerchilbi ist ein jahrhundertealtes Treffen der Jenischen, die hier früher Cutsch, Matlosa, Parler, Calancer genannt wurden.

Die Feckerchilbi feiert die Anerkennung von Jenischen und Sinti als nationale Minderheit der Schweiz, die 2016 vom Bundesrat ausgesprochen wurde.

Sie fördert den Dialog mit der Mehrheitsbevölkerung. Sie bietet eine Gelegenheit, mit Jenischen und Sinti zu reden und sich mit ihnen gesellschaftlich und zwischenmenschlich auszutauschen.

Sie soll eine kulturelle Brücke schlagen. Sie will Verständnis schaffen für die Minderheit der Jenischen und Sinti in der ganzen Bevölkerung.

Sie steht im Zeichen des Kampfes gegen Diskriminierung, gegen den Rassismus und will Vorurteile gegenüber allen Minderheiten – Jenischen, Sinti und Roma – abbauen.

Sie steht im Zeichen des Kampfes für Lebensraum. Die Radgenossenschaft fordert, dass jeder Kanton einen Standplatz und zwei bis drei Durchgangsplätze für Schweizer Jenische und Sinti schafft.

Sie ist ein Churer Stadtfest. Sie erinnert daran, dass Jenische zur Geschichte schweizerischer Städte wie Chur gehören. Chur und das Bündnerland waren seit je ein Zentrum jenischen Lebens.

Herausgeberin
Radgenossenschaft der Landstrasse / Verein Scharotl
Erste jenische Zeitung Europas
Präsident: Daniel Huber
Redaktion: Willi Wottreng
Administration, Sekretariat: Jeannette Feliz Spiess
Ehrenpräsident
Robert Huber (2016 verstorben)

Adresse
Radgenossenschaft
Hermetschloostrasse 73
8048 Zürich
(Tram 2 bis Micafil, Bus 31 bis Hermetschloostrasse)
www.radgenossenschaft.ch
Telefon: 044 432 54 44
Mail: info@radgenossenschaft.ch
Für den Platz Rania: rania@gmx.ch

Preise
Abo 25 Fr., Gönner 100 Fr.
Erscheint vierteljährlich
Inserate
Viertelseite 100 Fr.
Grösser nach Absprache
Postkonto: 30-15313-1
IBAN-Nummer:
CH88 0900 0000 3001 5313 1

Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Bund Sie künftig «Jenische» und «Sinti» nennt. Und dass künftig auf den allgemeinen Begriff «Fahrende» verzichtet wird. Das ist nicht Wortklauberei, mit Sprache schafft man Realität. (Bundesrat Alain Berset 2016)

Liebe Jenische, liebe alle

Diese Worte von Bundesrat Berset sind so aktuell wie vor sechs Jahren. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Jenische in ganz Europa, wo sie lange ein Niemand waren, ihren Namen und ihr Ansehen zurückerhalten. Wir wollen als europäisches Volk hervortreten. Wir wollen anerkannt werden.

Daniel Huber, Präsident der Radgenossenschaft

Die Geschichte der Feckerchilbi

«Fecker» ist ein altes schweizerdeutsches Wort für herumziehende Gewerbetreibende, also für Jenische, Sinti und andere Händlerinnen und Hausierer, die an die Türe klopften und Waren und Dienstleistungen anboten. Wo sie sich trafen, bei Märkten etwa, kam es auch schnell zu Festen und Feiern. Waren diese freien Leute zwar manchmal verrufen und verdächtigt, wurden sie aber auch bewundert. Ihre Märkte und Feste erlaubten auch Sesshaften, aus dem Alltag auszubrechen. Seit dem 16. Jahrhundert fand die Feckerchilbi in Gersau SZ statt, die eine freie Republik war. Dokumentiert ist sie dort von 1722 bis 1817. Im Jahr 1982 wurde die Tradition von der Radgenossenschaft neu aufgenommen. Die Radgenossenschaft organisierte Feckerchilben zuerst in Gersau, dann auch in Brienz, Zürich, Bern, Freiburg. Und jetzt in Chur.

Feckerchilbi in Gersau, nach einem alten Bild, von Hanspeter Zablonier 2017.

Feckerchilbi
Chur
2022

Freitag, 17. Juni, bis
Sonntag, 19. Juni
«Obere Au» in Chur
10 bis 24 Uhr
Sonntag bis 18 Uhr

Programm
für Mitwirkende, Freunde, Gäste

Das jenische Volk feiert mit allen.
Musik, Essen, Trinken, Markt, Handwerk,
Artistik und tolle Begegnungen

Markt und Musik

Markt und Musik
Jeden Tag ab 10.00 Uhr Marktbetrieb mit Verkaufsständen, Kulturausstellung, traditionellem Handwerk: Musikgruppen spielen im Festzelt und im Freien.

Marktstände bieten Trinken, Essen, Antiquitäten und Spezialitäten an.

Ein Korber, ein Scherenschleifer, ein Handörgelibauer. Ein jenischer Alteisenhändler demonstriert das Schälen von Kupferkabeln.

Ein Zauberer und eine Artistin zeigen ihre Akrobatikkunst, eine Puppentheaterspielerin lässt Romantik aufblühen.

Kulturtreff: Besichtigung des historischen jenischen Holz-Wohnwagens. Geführte Besichtigung der Ausstellung im Partyzelt zum Leben und zur Kultur der Jenischen und Sinti.

Wann

Freitag, 17. Juni—Sonntag, 19. Juni
Marktöffnung um 10 Uhr, Festzelt offen bis 24 Uhr, Sonntag bis 18 Uhr

Wo

Freizeitgelände «Obere Au» in Chur
Bus 2 ab Bahnhofplatz bis Halt Obere Au, 9 Minuten

Besuchen Sie uns mit Ihrer Familie.
Eintritt frei, Verkauf von Fest-Pins

Im Partyzelt der Radgenossenschaft

Ausstellung der Radgenossenschaft: «Deine unbekannten Nachbarn: Das Volk der Jenischen und die Sinti». Eine Art Figurentheater und Medienturm mit Bildern und Filmausschnitten zur Geschichte und Kultur der Jenischen.
Info-Stand der Radgenossenschaft, Literaturverkauf und Fest-Leitung.
Kontakt: info@radgenossenschaft.ch.
Platzchef: 079 662 58 21.

Freitag, 17. Juni

10.00 Festzelt geöffnet, darin: Selbstverpflegung, freie Gespräche, Musik

14.15–15.00 Im Festzelt: Eröffnungs-Akt: mit Daniel Huber, Präsident der Radgenossenschaft, Willi Wottreng, Geschäftsführer. Ansprache von Stadtpräsident Urs Marti Jenische Freundinnen und Freunde aus dem Ausland. Musik von Silvio und Charly
Anschliessend Behörden-Apéro, reserviert für eingeladene Gäste im Partyzelt

16.00–18.00 Kulturführung: Vor dem alten jenischen Holz-Scharotl. Präsentation von jenischem Handwerk, Museumswagen und Ausstellung, freies Gespräch

17.00–22.00 Pendeln, Kartenlegen, Lebensberatung, bei Giorgio

19.00 Partnerakrobatik mit dem Duo Wasabi and Chocolat, je nach Wetter im Festzelt

20.00–24.00 Bündner Spitzbuaba, Musik im Festzelt

21.30–22.00 Feuertanz mit dem Duo Wasabi and Chocolat, im Freien

24.00 Schliessung des Festzeltes

Samstag, 18. Juni

10.00 Festzelt geöffnet, darin: Selbstverpflegung, freie Gespräche, Musik

12.00–14.00 Bündner Spitzbuaba, Musik im Festzelt

13.30 Auroras fahrendes Puppentheater (für Kinder), im Freien (auch 15.30)

16.00–18.00 Bündner Spitzbuaba, Musik im Festzelt

16.00–18.00 Kulturführung: Vor dem alten jenischen Holz-Scharotl. Präsentation von jenischem Handwerk, Museumswagen und Ausstellung, freies Gespräch

17.00–22.00 Pendeln, Kartenlegen, Lebensberatung, bei Giorgio

19.00 Partnerakrobatik mit dem Duo Wasabi and Chocolat, je nach Wetter im Festzelt

20.00–24.00 populärer Abend: Schlager mit den Alpenfegern, Musik im Festzelt

21.30–22.00 Feuertanz mit dem Duo Wasabi and Chocolat, im Freien

24.00 Schliessung des Festzeltes

Jeden Nachmittag
Weitere Attraktionen

Auroras fahrendes Puppentheater (für Kinder)

Azucena Fabbri, Akrobatik und Feuertanz mit dem Duo Wasabi and Chocolat

Zauberer auf dem Gelände

Besichtigung des historischen jenischen Wagens, geführte Besichtigung der Ausstellung im Partyzelt, nach Bedarf

Details und Programmänderungen beim Infozelt der Radgenossenschaft

Jeden Nachmittag
Jenische Musikgruppen

Bündner Spitzbuaba, bekannt durch den Film «Unerhört Jenisch»

Schlagermusik mit den Alpenfegern

Rania-Örgeler mit Charly und Silvio

Im Freien unterwegs: Drehorgel-Duo Boris und Werner

Details und Programmänderungen beim Infozelt der Radgenossenschaft

Sonntag, 19. Juni

11.00–12.00 Im grossen Zelt: Ökumenischer Gottesdienst für alle. Mit Pfarrerin Esther Gisler Fischer. Musikalische Begleitung mit Drehorgel, jenisches Gebet von Walter Waser

Ab 12.00 Marktbetrieb mit Verkaufsständen, Kulturausstellung, traditionellem Handwerk: Ein Korber, ein Scherenschleifer, ein Örgelibauer, ein Zauberer und eine Artistin zeigen ihre Kunst, ein Handwerker demonstriert das Schälen von Kupferkabeln

12.00–13.00 Drehorgel-Duo Boris und Werner, im Freien

Ab 12.00, zeitweise, nach Lust und Laune: Improvisierte Musik im Festzelt und im Freien: verschiedene Gruppen

13.00–15.00 Bündner Spitzbuaba, Musik im Festzelt

13.30 Auroras fahrendes Puppentheater (für Kinder), im Freien (auch 15.30)

14.00–17.00 Pendeln, Kartenlegen, Lebensberatung, bei Giorgio

15.00–16.00 Kulturführung: Vor dem alten jenischen Holz-Scharotl. Präsentation von jenischem Handwerk, Museumswagen und Ausstellung, freies Gespräch

16.00–18.00 Schlussbouquet: Bündner Spitzbuaba, Musik im Festzelt

Publikation zum Thema
«Die Feckerchilbi. Ein jenisches Fest. Und ein nationales Kulturgut der Schweiz». Hg. Radgenossenschaft. 102 Seiten, 10 Fr. plus Versandkosten.

Highligths von früheren Festen

Feckerchilbi 2016 in Bern: Der Bundesrat spricht die Anerkennung aus. Bundesrat Berset im Gespräch mit unserem Präsidenten Daniel Huber.

Feckerchilbi 2018 in Freiburg: Ein Zelt voller Jenischer.

Feckerchilbi 2018 in Bern: Tolle Musik mit improvisierten Auftritten.

Unterstützende und Sponsoren

Wir danken

Wir danken der Stadt Chur, dem Stadtpräsidenten Urs Marti und den zuständigen Verwaltungsabteilungen, die sich sehr kooperativ und verständnisvoll gezeigt haben.

Allen Musikern und Artistinnen, ob sie organisiert auftreten oder spontan spielen. Und allen Markthändlerinnen und Markthändlern.

Pfarrerin Esther Gisler Fischer, die uns jederzeit öffentlich und hinter den Kulissen unterstützt. Sie ist Beirätin der Radgenossenschaft.

Ein spezieller Dank geht an Bruno Caduff, Chur, der den Apéro für die Behörden offeriert hat. Er hat als Landeigentümer des Campingplatzes Rania den Erfolg dieses jenischen Kulturortes möglich gemacht. Er ist Beirat der Radgenossenschaft.

Kulturförderung Graubünden. Amt für Kultur
Promoziun da la cultura dal Grischun. Uffizi da cultura
Promozione della cultura dei Grigioni. Ufficio della cultura

SWISSLOS

#gkb2020 Graubündner Kantonalbank

STIFTUNG ZUKUNFT FÜR SCHWEIZER FAHRENDE

MIGROS kulturprozent

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Sophie und Karl Binding Stiftung

prohelvetia

Boner Stiftung für Kunst und Kultur

Stiftung Lienhard-Hunger

CHIESA EVANGELICA RIFORMATA GRIGIONESE
BASELGIA EVANGELICA REFURMADA DAL GRISCHUN
EVANGELISCH-REFORMIERTE LANDESKIRCHE GRAUBÜNDEN

OSCAR NEHER STIFTUNG

Stiftung Jacques Bischofberger

SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

RAD GENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE

Spezielle Attraktionen

Feuerschau und Akrobatik

Die Akrobatin Wasabi (Azucena Fabbri) hat das Publikum schon an der Feckerchilbi 2016 in Bern und 2018 in Fribourg begeistert.

Duo Wasabi and Chocolat präsentieren Partnerakrobatik
Freitag 19.00 und Samstag 19.00
Je nach Wetter im Zelt

Wasabi and Chocolat mit Feuertanz, Partnerakrobatik
Freitag, 21.30
Samstag, 21.30
Im Freien

Duo Wladimi, Mutter-Sohn-Schau
Mit Neil und Azucena
Auftritt nach Lust und Laune
mit Geldsammeln im Hut

Lebensberatung nach traditioneller Art

Pendeln, Kartenlegen und
Lebensberatung mit Giorgio
Freitag, 17.00–22.00
Samstag, 17.00–22.00
Sonntag, 13.00–17.00

Fürs Auge, unser historischer Wohnwagen

Unser historisches Scharotl (= Wohnwagen) stammt aus den 1920er oder dem Anfang der 1930er Jahre und wurde von einem deutschen Jenischen noch lange benutzt, bis es die Radgenossenschaft erwarb. Das Bild zeigt den Wagen auf unserem Campingplatz Rania bei Zillis.
Besichtigung auf Anfrage

Musik und gute Stimmung

Bünder Spitzbuaba
Die Bündner Spitzbuaba, eine Formation mit jenischer Musik. Bekannt auch aus dem Film «Unerhört Jenisch» mit Stephan Eicher.
Freitag, 20.00–24.00
Samstag, 16.00–18.00
Sonntag, 13.00–15.00
im Festzelt

Spontaner Tanz an einem jenischen Markt.

Drehorgelduo Boris und Werner
Der Drehorgelspieler Boris Gass hat schon an früheren Feckerchilben teilgenommen (Bild). Er spielt zusammen mit Werner Ulmann, ebenfalls mit Drehorgel, auf dem Gelände nach Lust und Laune. Drehorgelmusik begleitet auch den Gottesdienst.
Sonntag 11.00–12.00, beim Gottesdienst im Festzelt

Musik und gute Stimmung

Silvio
Überall auf dem Platz anzutreffen ist Silvio, der jenische Platzwart der Rania.
Er spielt nach Lust und Laune da oder dort.

Gute Laune an der Festbank, fröhlicher jenischer Anlass.

Alpenfeger
Die Alpenfeger verbreiten einen Abend lang gute Laune mit Schlagern und volkstümlicher Musik.
Samstag, 20.00–24.00 im Festzelt

Markt und Handwerk

Kulturführung
Am Kulturtreff erklärt Daniel Huber alte jenische Bräuche. Das Schälen von Kupferkabeln wird demonstriert. Ein Handörgelibauer zeigt seine Kunst.
Samstag, 16.00–18.00
Sonntag, 15.00–16.00
Beim Kulturzelt der Radgenossenschaft

Kunst des Korbens
Hans Nobel ist einer der letzten jenischen Korber. Er zeigt sein Handwerk und verkauft Körbe an seinem Stand.
Am Stand des Korbers auf dem Marktgelände

Markt des jenischen Händlervolks
Auf dem ganzen Gelände verkaufen Jenische Objekte und Speis und Trank. Ein Bild vom Sommermarkt auf dem Campingplatz Rania bei Zillis.

Puppentheater für Klein und Gross

Auroras fahrendes Puppentheater
Romantik blüht unter freiem Himmel auf. Aurora präsentiert für Kinder und Familien und alle Jungebliebenen: «De Kasperli und d Zauberin Aurora spielen die Legende der Vogelmenschen».
Samstag, 13.30, 15.30
Sonntag, 13.30, 15.30
Ort: Je nach Wetter

Autorin und Spiel: Cora Amerun-Walser (Info: www.aurora.aine.ch)
Figurenspiel: Bettina Leibundgut (Info: www.theaterbubu.ch)

Ausstellung

Ausstellung: Die Jenischen und Sinti der Schweiz

«Deine unbekannten Nachbarn: Das Volk der Jenischen und die Sinti» heisst die Ausstellung der Radgenossenschaft. Es ist eine Art Figurentheater mit Medienturm.
Die Ausstellung zeigt in Kapiteln: Wer sie sind, was sie tun, wie sie reden, wohin sie reisen, wo sie geschützt sind – nämlich in der eigenen Familie. Sie zeigt die Rolle der Frauen, die Kultur und als was sie sich verstehen: als Jenische, Sinti und auch Roma. Die Figuren treffen den Charme des jenisch-sintischen Lebens zwischen Tradition und Moderne.
(Die Fotos wurden aufgenommen an der Feckerchilbi in Bern.)

In einem Ausstellungszelt

Gottesdienst für alle

Gottesdienst
Ein Gottesdienst für Angehörige jeder Glaubensrichtung mit Pfarrerin Esther Gisler Fischer, Beirätin der Radgenossenschaft. Mit einem jenischen Gebet, vorgetragen von Walter Waser. Und mit musikalischer Begleitung durch den Drehorgelspieler Boris Gass.
Sonntag, 11.00–12.00
Um Ruhe auf dem Festgelände wird gebeten.

Zum Schluss: Das Organisationskomitee

Daniel Huber, Präsident der Radgenossenschaft und Platzverantwortlicher
Willi Wottreng, Geschäftsführer der Radgenossenschaft
Eva Moser, Verwaltungsrätin der Radgenossenschaft
Walter Waser, Verwaltungsrat der Radgenossenschaft
Bruno Caduff, Unternehmer Chur und Beirat der Radgenossenschaft

Weitere Mitwirkende im Hintergrund:
Jeannette Feliz Spiess, Sekretariat Radgenossenschaft
Beni Huber, Silvio Abt und andere: helfen jederzeit und überall

Der Verwaltungsrat der Radgenossenschaft

Daniel Huber, Präsident
Pascal Gottier, Verwaltungsrat und Sekretär
Hans Gemperle, Verwaltungsrat
Willi Gruber, Verwaltungsrat
Eva Moser, Verwaltungsrätin
Walter Waser, Verwaltungsrat

Willi Wottreng: Geschäftsführer
Jeannette Feliz Spiess: Sekretärin

Der Beirat der Radgenossenschaft

Bruno Caduff, Unternehmer
Esther Gisler Fischer, Pfarrerin
Christian Mehr, Musiker
Fino Winter, Präsident Sinti Schweiz
Paul Moser, Jenischer
Albert Barras, Jenisch-Manisch-Sinti JMS
May Bittel, Mission Leben und Licht
Alfred «Popi» Werro, Zigeunerkulturzentrum

Die Bünder Jenischen

Die Kachelihändlerin Pauline Moser in einem Bündner Bergdorf.
(Bildarchiv der Radgenossenschaft)

In Graubünden sind Jenische seit Jahrhunderten zu Hause. Die Region mit ihren Tälern und Passübergängen war ein idealer Ort, wohin man sich zurückziehen konnte, wenn das Leben andernorts in Schwierigkeiten geraten war.

Viele jenische Familien haben in Graubünden Aufenthaltsrechte gesucht und erhalten oder sind sogar im Zug der Sesshaftmachung des fahrenden Volkes hier obligatorisch eingebürgert worden. Die Hubers in Savognin, Mosers und Kolleggers in Obervaz, Wasers in Morissen, Mehrs in Almens, Grubers in Surcuolm usw.

Es gibt lustige und traurige Geschichten. Die Heirat des Glockengiessers und Münzfälschers Ferdinand Moser mit der Paulina Göldi, einer Nachfahrin aus der Familie Göldi, die durch die Geschichte der letzten Hexe bekannt wurde, gehört dazu. Geschichte mit europäischer Ausstrahlung erlebte das Land, als der deutsche Sinto Hannikel in Graubünden Zuflucht suchte und dann doch verhaftet wurde.

Es gibt berühmte Bündner Jenische wie die Schriftstellerin Mariella Mehr. Oder die langjährigen Präsidenten der Radgenossenschaft, Robert Huber und sein Sohn Daniel Huber. Oder die verschiedenen Musikerdynastien wie die Kollegger mit dem berühmten Klarinettisten Paul Kollegger, die Waser aus Tschlin mit ihrer Fränzli-Musik. Das Zusammenleben von Jenischen und Nichtjenischen, die miteinander Handel betrieben, gehört zu den guten Traditionen. Die Kindsentreissungen durch die Pro Juventute zu den schlimmen Erlebnissen. Mehr als die Hälfte aller Pro-Juventute-Kinder stammte aus Graubünden.

Auch wenn die Feckerchilbi ein Tag der Begegnung sein soll, dürfen dunkle Kapitel nicht verdrängt werden. Sie sind verbunden mit der psychiatrischen Klinik Waldhaus und ihren Direktoren aus der Familie Jörger, deren heute noch in Vals an der Kirchenmauer ehrenvoll gedacht wird. In der Klinik Realta wurden viele Insassen und Insassinnen drangsaliert, wie auch ein unlängst ausgegrabener und archäologisch untersuchter Anstaltsfriedhof von anonym begrabenen Menschen zeigt. Es gibt die Strafanstalt Cazis. Ein typischer Illustriertenbericht schilderte einst die Jenischen in den Dörfern von Obervaz unter negativen Vorzeichen,

Die Jagd und die Jenischen gehören zu Graubündens Kultur: Jenische Jägerin Celine und ihr Mann Umberto.

Ein abwertender Bericht aus einer Illustrierten im Jahr 1930. An der Klinik Waldhaus betrieben die Psychiater Jörger rassentheoretisch begründete Sippenforschungen an Jenischen, Ehrengräber an der Kirche Vals.

wie auf dem Bild oben zu sehen ist. Dabei haben die Jenischen immer wieder beigetragen zum kulturellen Reichtum der Region. Man denke an die Arbeit der Zinngiesser, die Calancer genannt wurden. An die Leistungen der Glockengiesser aus den Moserfamilien. An die Wasenmeister aus verschiedenen Familien, welche Dreckarbeiten verrichteten. An Alphirten und Polizisten jenischer Herkunft. Als Jäger und Jägerinnen verkörpern Jenische Bündner Kultur.

An der Feckerchilbi 2022 aber wollen wir die positiven Energien pflegen. Wir sind froh dass es in Graubünden Stand- und Durchgangsplätze gibt wie den Durchgangsplatz Bonaduz, den Standplatz Cazis, den Transitplatz Domat Ems, den von der Radgenossenschaft geführten Campingpatz und Kulturort Rania bei Zillis. Wir hoffen, die Gemeinden werden Hand bieten für weitere Plätze, etwa in Landquart.

Freuen wir uns über die guten Seiten des Zusammenlebens. Mit jener jenischen Musik, von der der Komponist und Klarinettist Paul Kollegger einst sagte, dass sie etwas Besonderes habe, eben de «jänisch Zwick».

Eine der berühmten Moser-Glocken. Mit Velofahrer und hinten Steinbock-Motiv. Signiert F. M. 1903. (Museum der Radgenossenschaft in Zürich)

Sogenannte Schaffhauser Kanne, von einem Bündner Jenischen gefertigt. (Museum der Radgenossenschaft in Zürich)

Blick auf die gut besetzte Wiese des Campingplatzes Rania der Radgenossenschaft. Mit dem jenischen «Köberli», dem Restaurant rechts.

Eindrücke von einem jenischen Markt: Junge Händlerin und Musiker.

Radgenossenschaft
Büro, Museum
und Dokuzentrum
Hermetschloostrasse 73
8048 Zürich

Besuchen Sie uns!
Werden Sie Mitglied!
Abonnieren Sie!
Bleiben Sie dran!

Mitgliedschaft. Mitglied können alle werden, auch Angehörige der Mehrheitsgesellschaft. Mitgliederbeitrag pro Jahr 100 Fr., das «Scharotl» wird gratis zugeschickt. Mitglieder haben das Recht auf Vergünstigungen beim Bezug von Gas und beim Kauf bestimmter Autos, sie haben Anspruch auf Beratung und Hilfe im Rahmen unserer Möglichkeiten. Finanzhilfe ist ausgeschlossen. Erkundigen Sie sich auf dem Sekretariat.

Abonnement. «Scharotl», die einzige jenische Zeitung in Europa, herausgegeben von Radgenossenschaft / Verein «Scharotl». Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich. Jahresabonnement 25 Fr., Postkonto 30-15313-1, höhere Beiträge werden als Spende verbucht.
Inserate: Viertelseite 100 Fr., halbe Seite 150 Fr., ganze Seite 250 Fr.; die Vorlagen sollen pfannenfertig angeliefert werden.

Achtung: Zahlungen bis 1. Oktober gelten als Abonnemente und Mitgliederbeiträge fürs laufende Jahr, Zahlungen ab 1. Oktober werden fürs künftige Jahr gerechnet.

Ausfüllen und einschicken

Name .....

Vorname .....

Adresse.....

☐ Ich werde Mitglied

☐ Ich abonniere die Zeitschrift «Scharotl»

☐ Ich bestelle 1 Buch «Zigeunerhäuptling» (20 Fr. plus Porto)

Einsenden an:

Radgenossenschaft der Landstrasse
Hermetschloostrasse 73
8048 Zürich

Radgenossenschaft = Tatgenossenschaft

Die Radgenossenschaft der Landstrasse ist die Dachorganisation der Schweizer Jenischen und Sinti, sie wird vom Bund unterstützt und engagiert sich in allen Themen und Fragen, welche Jenische und Sinti betreffen, vom Kampf für mehr Lebensraum über Einzelfall-Beratung bei Schul- und Sozialfragen bis hin zum wichtigen Anliegen der Stärkung von Kultur und Sprache.

Jenisch für Jenische

Die Sprache ist unser wichtigstes Kulturgut. Wir wollen sie nicht verlieren. Ausschliesslich für Jenische hat die Radgenossenschaft ein kleines Büchlein mit Wörtern und Illustrationen herausgegeben. Zudem können jenische Eltern mit ihren Kindern neu in einem Märchenbuch Jenisch lernen. («Der Josa mit der Zauberfiedel», auf Jenisch, mit deutschen und französischen Übersetzungen.) Wir machen uns stark für den Erhalt der jenischem Sprache in unserem Volk. Ein Volk ohne Sprache ist kein Volk.

Generalversammlung in der Rania 2022

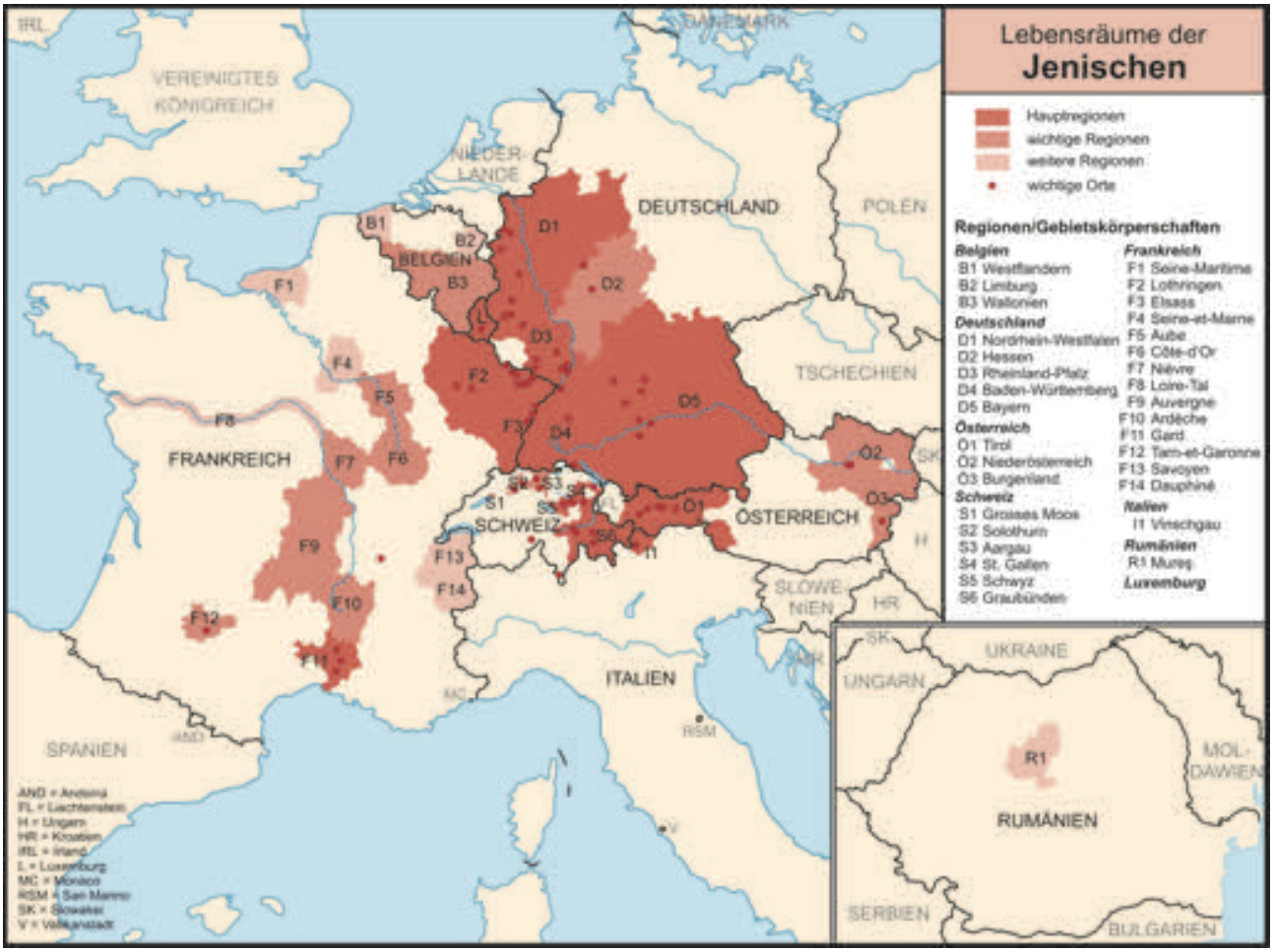
Unten und rechte Seite: einige Impressionen.

Generalversammlung 2022 der Radgenossenschaft im Restaurant auf unserem Campingplatz Rania.

Die Küchenbrigade. Unsere Verwaltungsrätin Eva Moser und Carmen Gemperle zaubern Köstlichkeiten auf den Tisch.

Örgelispiel in der Pause.

Jenische in Europa



Karte aus Wikipedia, die einen ungefähren Überblick über die Jenischen in Europa gibt; unsere Informationen weichen teilweise davon ab.

Klar ist: Jenische gibt es in ganz Europa. Weniger klar ist, wie viele sie sind und wo sie leben. Wir geben einen Überblick aus verschiedenen Quellen. Da viele Jenische sich nicht zeigen, sind die Angaben nur als Grössenordnung zu verstehen.

Schweiz: In der Schweiz leben 40 000 – 50 000 Jenische und Sinti. Ein Bericht des Bundes von 1983 nannte 35 000. Seither ist ihre Zahl gestiegen.

Deutschland: Ca. 200 000 Jenische, davon 120 000 in Bayern, Baden-Württemberg und Westfalen.

Frankreich: Ca. 250 000 – 400 000 sogenannte Gens de Voyage. Die Jenischen sollen die grösste Gruppe unter ihnen sein (so der Autor Alain Reyniers 1991).

Belgien: Es gab in den 1990er Jahren ca. 70 000 reisende Jenische. Diese Zahl hat sicher abgenommen.

Luxemburg: Man findet die Zahl von 2800 Jenischen, ohne Quelle.

Niederlande: Hier werden 35 000 sogenannte Woonwagenbewoners gezählt, die mehrheitlich sesshaft sein dürften.

Ungarn: Angeblich 60 000 Jenische, vermutlich teilweise aus Elsass-Lothringen eingewandert.

Weissrussland: 11 000 Jenische.

Weitere in Serbien, Estland u. a.

Europäischer Jenischer Rat

Am 4. und 5. Oktober 2019 wurde im bayrischen Ichenhausen der Europäische Jenische Rat öffentlich vorgestellt. Zugleich wurde der Jenische Zentralrat Deutschlands aus der Taufe gehoben. Im Prunksaal des Stadtschlosses Ichenhausen überbrachte der Präsident der Radgenossenschaft, Daniel Huber, die Grüsse aus der Schweiz, und der Geschäftsführer stellte die internationale Petition an den Europarat für die Anerkennung der Jenischen vor.

Im Europäischen Jenischen Rat wirken Vertreterinnen und Vertreter aus der Schweiz, aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Luxemburg mit. Er hat zum einzigen Ziel, die Anerkennung europaweit voranzubringen. Die Bilder zeigen die öffentliche Veranstaltung mit rund 200 Jenischen (oben) und ein Treffen am jenischen Kulturfest in Tirol mit Marco Buckovetz, Obmann des neuen Vereins Jenische in Österreich (unten in roter Jacke).

Unsere jenischen Freundinnen und Freunde im Zentralrat der Jenischen Deutschlands organisieren ein internationales Kulturfest. Dies im Freilandmuseum Wackershofen bei Schwäbisch Hall. Wir werden vor Ort sein. Alle Jenischen und Sinti aus der Schweiz sind eingeladen.

Das Freilandmuseum ist eine Art Ballenberg-Gelände mit schönen alten Bauten. Hier befindet sich auch ein kleines jenisches Museum, denn Jenische haben immer in der Gegend gelebt. Das Bild zeigt das Publikum bei der Eröffnung des Museums, zu der auch viele Jenische kamen.

Kleine Geschenke Kleine Geschenke Kleine Geschenke

Das Wappen der Radgenossenschaft.
Es gibt diesen Igel als Flagge, als Wimpel, als T-Shirt.

Flagge: Fahnentuch, 120 x 90 cm,
45 Fr. plus Porto (Selbstkostenpreis).

Wimpel: 10 cm Höhe, mit Kordel,
10 Fr. plus Porto.

Jenisches Cap / Käppi, schwarz, mit dem Igel und der Aufschrift «Jenisch – Power – Suisse»,
Versand 20 Fr. plus Porto.

T-Shirt: kurzärmlig schwarz, Grössen L und XL,
30 Fr. plus Porto (andere Grössen nach Wunsch).

Gratis erhältlich

Alte Nummern von «Scharotl» (solange vorrätig), der einzigen jenischen Zeitschrift Europas.

«Fahrende auf Privatland». Ein Leitfaden für Landwirte und Gemeinden, mit einem Mustervertrag. Herausgegeben von der Radgenossenschaft und der Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz.

Empfohlene Bücher

«Jenische Kultur, ein unbekannter Reichtum». Hg. Radgenossenschaft, in Deutsch oder Französisch. 102 Seiten, 10 Fr. plus Porto.

Willi Wottreng: «Jenische Reise». Eine grosse Erzählung über die jenische Anna und ihre Reise durch die Jahrhunderte. Bilgerverlag. 20 Fr. plus Porto.

«Die Feckerchilbi. Ein jenisches Fest. Und ein nationales Kulturgut der Schweiz». Hg. Radgenossenschaft. 102 Seiten, 10 Fr. plus Porto.

Willi Wottreng: «Zigeunerhäuptling». (Biographie des einstigen Präsidenten der RG Robert Huber, eine Geschichte der Jenischen) 20 Fr. plus Porto.

Filme und Videos

Video: «Unerhört Jenisch». Ein Film über jenische Musik, mit Stephan Eicher. Von Martina Rieder und Caroline Arn. 30 Fr. plus Porto.

Video: «Jung und jenisch. Ein Jahr mit Schweizer Zigeunern auf Achse». Von Martina Rieder und Caroline Arn. 25 Fr. plus Porto.

Artikel können telefonisch oder schriftlich bestellt werden bei der Radgenossenschaft.

Jenische Reise – ohne Beschönigung

Er ist ein anerkannter Literaturwissenschaftler, zudem haben wir ihn als ausserordentlich freundlichen Menschen kennengelernt: Klaus-Michael Bogdal hat sich in einem Buch mit dem Titel «Europa erfindet die Zigeuner» mit Büchern über Jenische, Sinti und Roma befasst und kritisiert darin, wenn Autoren oder Autorinnen diese Minderheiten romantisieren. Das war in der Literatur über unsere Völker sehr oft der Fall. Schreibende blickten zwischen Faszination und Verachtung schwankend auf Jenische, Sinti und Roma.

Bogdal hat 2022 auch das Buch «Jenische Reise von Willi Wottreng gelesen und äussert in einem Schreiben an den Autor eine sehr persönliche Kritik, die wir mit seiner Einwilligung veröffentlichen:

Inzwischen habe ich Ihre «Jenische Reise» endlich lesen können. Sie haben da wirklich viel gewagt – und gewonnen. Zu den Stärken Ihrer Erzählung gehören sicher an vorderster Stelle das grosse Wissen über die Jenischen und Ihre sprachliche Darstellungsfähigkeit. Die Rahmenerzählung der Anna aus der Klinik, die den Leser in sich wandelnder Gestalt durch die Jahrhunderte führt, ist ein ge-

lungener Zugriff auf das sperrige Thema. Besonders anschaulich und gelungen finde ich die Kapitel «Zwischen allen Heeren»,«In Wäldern und Sümpfen», «Baderin in der Stadt» und «Heimatlos in der neuen Bürgerwelt». Sie bringen den Lesern hier die Lebensweise der Jenischen näher, ohne sie zu romantisieren oder zu Opfern zu verkleinern. Ja, Sie haben einen Weg gefunden, über die Jenischen ohne Verachtung zu erzählen und ohne der Faszination an sogenannten Aussenseitern der Gesellschaft zu erliegen.

Bogdal äussert auch Kritik. Etwa, dass Märchen und Legenden geschildert werden.

Willi Wottreng: «Jenische Reise». Eine grosse Erzählung über die jenische Anna und ihre Reise durch die Jahrhunderte. Bilgerverlag.

Auszeichnung

2022 erhielt Uschi Waser, Kind der Landstrasse aus einer jenischen Familie in Obervaz, einen ehrenvollen Preis. Der Stiftungsrat der Somazzi-Stiftung vergibt jährlich einen Preis an Frauen oder Frauenorganisationen, die sich im Sinne des Stiftungszwecks engagieren.

Uschi Waser unterstützt als Präsidentin von «Naschet Jenische» Opfer administrativer Zwangsmassnahmen, zum Beispiel beim Auffinden ihrer Akten, und informiert die Öffentlichkeit über die Geschichte und die Situation der Jenischen in der Schweiz.

Uschi Waser kam 1952 als Tochter einer jenischen Mutter zur Welt. Wenige Monate nach ihrer Geburt wurde sie im Zuge der Massnahmen des «Hilfswerks für die Kinder der Landstrasse» fremdplatziert. Ihre ganze Kindheit hindurch wurde sie zwischen verschiedenen Pflegeplätzen und Heimen hin und her geschoben. Anfang der Neunzigerjahre konnte Waser im Bundesarchiv in Bern ihre Akten einsehen. Was sie dort las, stürzte sie in eine tiefe Krise: Seither kämpft Waser für Aufklärung und Aufarbeitung zum Thema fürsorgerische Zwangsmassnahmen. Die Radgenossenschaft gratuliert zum Lebenswerk dieser Bündner Jenischen.

Foto:
Franziska Rothenbühler

Unsere Fahne beim Chalet von Elvis Kollegger auf dem Standplatz Cazis.